

# Vier Angebote für „Webers Ablage“

Bewerber stellen sich am Mittwoch vor

Eberswalde (vp) Das Bewerberfeld ist übersichtlich. Vier Interessenten haben sich im Rahmen des Ausschreibungsverfahrens für das Altenpflegeheim Webers Ablage in Finow gemeldet und ein Übernahme-Angebot abgegeben. Am 2. Februar, 24 Uhr, endete die Bewerbungsfrist. Wie Barnims Sozialdezernentin Silvia Ulonska am Freitag auf Anfrage der MOZ sagte, erhalten alle vier Interessenten am Mittwoch Gelegenheit, sich und ihr Konzept im Sozialausschuss vorzustellen.

Die Bewerber kämen durchweg aus dem Barnim- bzw. seien mit einer sozialen Einrichtung im Landkreis vertreten. Nähere Angaben zu den Konzepten sowie zu den Investitionsplänen konnte Ulonska nicht machen. „Die Umschläge sind noch verschlossen.“ Geöffnet werden sie heute, während der Beratung der Arbeitsgruppe, die extra für den Verkauf des Seniorenheimes gebildet worden war. Die Arbeitsgruppe werde die Unterlagen sichten und die Sitzung des Fachausschusses vorbereiten.

Das Gremium tagte am Mittwoch unter Ausschluss der Öffentlichkeit. „Die Heimleitung ist aber eingeladen“, sagte die Dezernentin. Überhaupt seien die Mitarbeiter in den Prozess

eingebunden. Die Leiterin Ellen Schulz habe beispielsweise an der Erarbeitung des Ausschreibungstextes und der Kriterien mitgewirkt. Demnach sei der neue Träger etwa verpflichtet, Webers Ablage fünf Jahre lang als soziale Einrichtung weiterzubetreiben und das Personal zu übernehmen.

Eine Entscheidung zum Verkauf könnte sich Ulonska auf der Kreistagssitzung im Mai vorstellen. Wobei sie betonte: „Qualität geht vor Schnelligkeit.“ Webers Ablage ist das einzige Pflegeheim, das sich (noch) in Trägerschaft des Kreises befindet.

Aufgrund von Auflagen hat die Einrichtung in den vergangenen Monaten ihre Kapazität von 26 auf 24 Plätze reduziert. „Es gibt jetzt keine Drei-Bett-Zimmer mehr“, heißt es aus dem Finower Heim.

Während der Kreis in Eberswalde ein Pflegeheim verkauft, errichtet der Klinikverbund GLG, in dem der Kreis Mehrheitsgesellschafter ist, in Prenzlau ein neues Heim mit 60 Betten. Landrat Ihrke begründet dies so: „In der Uckermark gibt es dafür einen Bedarf.“ Anders als im Barnim. Im Übrigen sei Webers Ablage aufgrund des Sanierungsaufwandes nicht länger wirtschaftlich zu führen.

**Jetzt nur noch  
Ein- und  
Zwei-Bett-Zimmer  
in der Einrichtung**